

Zeitschrift: Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino
Herausgeber: Stiftung Filmbulletin
Band: 61 (2019)
Heft: 378

Artikel: Ins Netz gegangen : Am Paddel des Rechtsstaats
Autor: Zutavern, Julia
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-863113>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ins Netz gegangen

Im aktuellen Serienangebot finden sich viele starke weibliche Hauptfiguren.

Diese Heldinnen haben eines gemeinsam: Wir können ihnen vorbehaltlos vertrauen.

Am Paddel des Rechtsstaats

Es ist der 8. März 2019, Weltfrauentag. Man versichert sich seiner Frauengenugdlichkeit, Journalistinnen räumen mit dem Feminismus auf, Headhunter weisen Betriebswirtschaftsstudentinnen den Weg an die Spitze, und wir erfahren, wo es in Zürich Schnitzel so gross wie Elefantenohren gibt – nun ja, das hatte vielleicht nichts damit zu tun.

Jedenfalls brauchen «Töchter Vorbilder, kein Geschwätz», da haben die Aufräumerinnen vom «Tages-Anzeiger» sicherlich recht. Vorbilder, die «die Ärmel hochkrempeLn. Konflikte wagen. Auch mal unbequem sind, bockig». Die uns mit mutigen Punkten hinter ihren Satzstummeln in die Schranken weisen, uns daran erinnern, dass Feminismus «nicht cool» zu sein hat. «Oder hip. Sonder anstrengend», kein «A-la-carte-Menü, aus dem man auswählen kann, was einem gerade passt.»

Verwechseln Sie den Feminismus also nicht mit Ihrem Streamingdienst. Aber zeigen Sie Ihren Töchtern die neuen Thrillerserien! Nirgendwo sonst ist die Dichte an starken Frauenfiguren derzeit höher: Kommissarinnen, Journalistinnen, Anwältinnen, Politikerinnen, Bombenbauerinnen, die «die Ärmel hochkrempeLn. Konflikte wagen. Auch mal unbequem sind, bockig» – und trotzdem hip und cool!

Nehmen Sie zum Beispiel Detective Inspector Kip Glaspie aus *Collateral*, der britischen Miniserie von *David Hare* (seit 2018 auf Netflix): Die eher durchsichtige Story erinnert an einen besseren *Tatort*, ihre Hauptfigur aber ist so etwas wie die Patti Smith der Londoner Polizei: Im dunklen Sakk, mit tiefer Stimme, die halblangen Haare halb im mädchenhaften Gesicht,

ermittelt sie im Mordfall eines Pizzakuriers, drei oder vier Tage in denselben Klamotten, ohne Schlaf, aber abgeklärt und schlagfertig wie Schimanski, und, ach ja, sichtbar schwanger! Diese Frau ist nicht nur vorbildlich, sie ist geradezu ikonisch.

Harriet Dunkley in der australischen Serie *Secret City* (seit 2016 auf Netflix) ist da ein gutes Stück nai ver, dafür aber umso hartnäckiger. Die investigative Journalistin und Hobbyruderin stochert im politischen Sumpf von Australiens Hauptstadt Canberra – oder, vielleicht passender, sie paddelt darin herum, immer selbst knapp vor dem Untergang, in den sie alle reisst, die sie sich mit ins Boot holt.

Paddeln, das kann oder vielmehr muss auch Kate Ashby in *Black Earth Rising*, einer weiteren britischen Netflix-Miniserie aus dem letzten Jahr. Die junge Anwältin und Hobbyruderin (!) sammelt im Auftrag ihres Chefs belastendes Material für eine Londoner Kanzlei im Prozess gegen mutmassliche Kriegsverbrecher aus Ruanda und wird dabei von ihrer eigenen Vergangenheit eingeholt. Denn Kate ist selbst Völkermordüberlebende, Adoptivkind einer Chefanklägerin des Internationalen Strafgerichtshofs. Der Sumpf, der auf sie wartet, birgt nicht nur die Lügen der Mächtigen, in ihm gärt auch ein Geheimnis über Kates eigene Lebensgeschichte, an die sie so wenig wie möglich erinnert werden will.

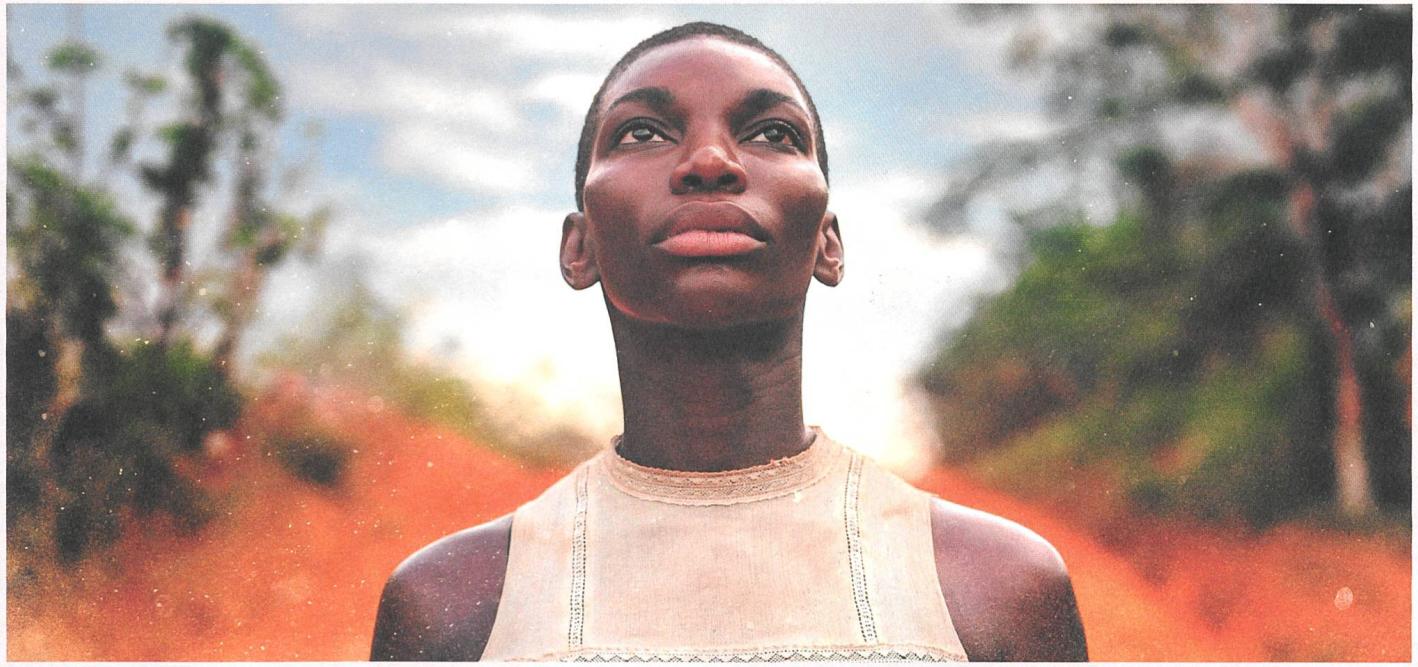
Gemeinsames Thema der drei Serien ist der Verrat westlicher Werte durch Politik und Medien. Wir lernen, das Plausible ja nicht mit dem Wahnen zu verwechseln, jeder und jedem zu misstrauen, besonders jenen, die Vertrauen erwecken. Früher heiligte der Zweck die Mittel, heute ist das Gegenteil der Fall: Die Mittel vertuschen den (eigentlichen) Zweck. Nicht nur die Story erteilt uns diese Lektion, das Misstrauen drängt sich vor allem auch über die Erzählweise auf, den Sumpf aus Plot Twists, durch den wir Zuschauer_innen paddeln.

Besonders *Secret City* und *Black Earth Rising* sind packend erzählt, gespickt mit Wendungen und Sackgassen, die so unerwartet und doch (zumindest im Rahmen der Fiktion) plausibel auftreten, dass wir irgendwann mit allem rechnen. Oder nein, nicht mit allem, mit einem nicht: dass uns die Heldinnen selbst in die Irre führen. Kip, Harriet und Kate vertrauen wir vorbehaltlos, sie sind die Garant_innen der Wahrheit am Paddel des Rechtsstaats. Nur, sollten wir ihnen dann nicht zuallererst misstrauen? Warum glauben wir an die Wahrheit der Wahrheit, die sie

ans Licht zerren? Weil sie beruflich zur Wahrheit verpflichtet sind? Das sind viele andere Figuren auch. Weil sie weibliche Hauptfiguren sind? Hip, cool und bockig? Wahrscheinlich. Welchen Zweck vertuschen sie?

Feminismus, das ist vor allem auch ein Kampf um Selbstbestimmung und Selbstermächtigung, um Identitäts- und Lebensentwürfe jenseits der Vorbilder, die Journalistinnen, Headhunter, Streamingdienste und Mütter jungen Frauen vorsetzen. Wenn unsere Töchter etwas brauchen, dann höchstens noch einen letzten (paradoxen) Rat: Hört nicht auf uns! Sucht euch eure Themen, Held_innen und Serien besser selbst aus.

Julia Zutavern



Black Earth Rising mit Michaela Coel



Collateral mit Carey Mulligan



Secret City mit Anna Torv

Anzeige

Berlinale 69th Internationale Filmfestspiele Berlin Panorama

Official Selection
tiff
Toronto International Film Festival 2010

fall. get back up.

mid90s

a film by jonah hill

«Fiercely funny and totally irresistible.»
Rolling Stone

«A straight-out-of-the-gate masterpiece.»
The Globe and Mail

«So real the characters practically fall off the screen.»
Indiewire

KIFFRAFF **BOURBAKI**

FILM COOP

Filmpromotion

Werbung für Filme, Kinos und an Filmfestivals

Kulturplakat-Säulen, Plakattafeln, indoor-Plakate und sehr gezielte Flyerwerbung in über 2'500 Lokalen, Shops und Kulturtreffpunkten. Auffällige Werbung auf Tischsets und Bierdeckel.

Filmpromotion

ganze Schweiz
schnell, günstig, sympathisch

www.filmpromotion.ch Telefon 044 404 20 28

Anzeige

www.cinebulletin.ch

Cinébulletin
Die einzigartige
Informationsquelle
für professionelles
Filmschaffen in
der Schweiz.

www.cinebulletin.ch

Branchennews
und Abonnement
auf cinebulletin.ch

www.cinebulletin.ch